

Studienfahrt der ND-Regionen Münster und Leipzig vom 23. Juli bis 1. August 2012 ins Altmühltal und Umgebung mit Quartier im Kloster Plankstetten bei Berching

Am Montag dem 23. Juli 2012 fuhren - unter der bewährten Leitung von Hannelore Halama und Jürgen Povel - 33 NDer von Münster aus mit dem Autobus ins schöne Altmühltal, wo sie von 4 Leipziger NDern erwartet wurden.

Zunächst war ein Ferienquartier auf Schloss Hirschberg geplant. Dort - in der heutigen Bildungsstätte des Bistums Eichstätt - leiteten Friedhelm und Alexa Wacker in vielen Jahren ND - Ferien. Dieser Ort wurde vor allem deshalb gewählt, weil dort 1923 das ND-„Hirschberg-Programm“ beschlossen und das Schloss für 10 Jahre als ND-„Jugendburg“ gemietet wurde. Da Teile des schönen Rokokobaus im Sommer 2012 renoviert wurden, wurde das - nur einen „Steinwurf“ entfernte - Benediktinerkloster Plankstetten als unser Ersatz-Quartier ausgewählt, das weithin sichtbar auf einer Anhöhe über dem Main - Donau - Kanal liegt.

Uns erwartete eine große barocke Klosteranlage mit einer noch weitgehend romanisch strukturierten Kirche mit gotischem Chor. Vom Bruder Andreas erfuhren wir am „Klostertag“, dass die Benediktiner hier lebten bis zur Enteignung durch die sog. Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts, genau im Jahre 1806.

1904 konnte das Kloster wieder von den Benediktinern bezogen werden und in den letzten Jahren auf „ökologische Landwirtschaft“ umgestellt werden: Die Heizung wird durch Solarstrom betrieben, eine eigene Bäckerei und Metzgerei sowie Gemüsegärten beliefern die Klosterküche und den Bioladen. Dazu kommen nicht zuletzt neben einer Brennerei eine Bibliothek, eine Klosterbuchhandlung und vor allem ein großes Bildungsangebot. Bei dem schönen Wetter unserer Studienfahrt genossen wir auch die Sitzplätze im Innenhof des Klosters mit bunten Blumenbeeten, duftendem Lavendel sowie für die sommerlich warmen Abende Tische und Stühle unter den hohen Bäumen vor der Klosterpforte.

Unsere erste Busfahrt führte am 24. Juli zur Bischofs- und Universitätsstadt Eichstätt, die schon zur Zeit von Bonifatius durch den aus Essex im Südosten von England stammenden Willibald missioniert wurde und dessen heutiger Bischof vorher Abt vom Kloster Plankstetten war. Wir besichtigten in Eichstätt den gotischen Dom mit Kreuzgang und die barocke Jesuitenkirche. Die im Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) fast vollständig zerstörte Stadt wurde durch die drei spätbarocken Baumeister Jakob Engel, Gabriel de Gabrieli und Moritz Pedetti reizvoll einheitlich wieder aufgebaut. Ebenso gut gelungen sind die Neubauten und die ergänzenden baulichen Umgestaltungen für die Katholische Universität in neuerer Zeit durch den 2011 gestorbenen langjährigen Dombaumeister Karl - Josef Schattner. In der oberhalb von Eichstätt gelegenen Willibaldsburg sahen wir im Jura-Museum neben vielen anderen interessanten Funden den steinernen Abdruck des ca. 140 Millionen Jahre alten Urvogels Archaeopteryx, der in der Nähe gefunden wurde. Und zum Abschluss hatten wir einen Blick auf den alten „Bastionsgarten“.

Am 25. Juli fuhren wir nach Regensburg. Der Tag brachte neben der Führung durch die mittelalterliche Stadt, in der -außer unserer Truppe - viele Schulklassen und munter tschilpende (Dom-) Spatzen Domtreppen und Gassen bevölkerten, vor allem das Treffen mit Bbr. Prof.Dr. Heiner Menniger, der mit Guido Muer befreundet war

und der uns drei Bilder von Guido Muer zeigte, die in Regensburg hängen: in der Förderschule „Pater-Rupert-Mayer-Zentrum“ das sehr eindruckstarke Bild „Mahl-gemeinschaft“, das einen so guten Platz im Speisesaal der Schule gefunden hat, und in der Vorstadt-Kirchengemeinde St. Wolfgang zwei weitere Bilder im Pfarrheim. Die sehenswerte Kirche schuf 1940 Dominikus Böhm, die davor stehende Steinplastik des heiligen Wolfgang sein Sohn Gottfried Böhm. Enkel Peter Böhm fügte 1998 das Pfarrheim hinzu!! Ebenfalls von Peter Böhm (nach dessen Entwurf z.Zt. in Köln die große Moschee gebaut wird) sahen wir an der Kirche St. Jakob (Schottenkirche) den gläsernen Vorbau, der das Hauptportal von 1185 schützt.

Auf Eichstätt und Regensburg folgten erholsame Tage mit Besichtigung des Altmühltals: In Kottingwörth die Wehrkirchenanlage St. Vitus mit eindrucksvollen alten Fresken. Bei strahlender Sonne unternahmen wir eine Schiffahrt durch den „Donaudurchbruch“ zum Kloster Weltenburg und besichtigten abschließend in Kehlheim die riesige „Befreiungshalle“, die König Ludwig der I. nach dem Sieg über Napoleon nach Plänen des Architekten Klenze hoch über der Donau gelegen bauen ließ.

Wir besuchten das mittelalterliche Weißenburg mit schönem Marktplatz, großem Stadttor und seiner gotischen Andreaskirche. Das „Römermuseum“ birgt einen Schatz: Erst vor wenigen Jahren wurden die zahlreichen kostbaren römischen Statuetten bei Ausgrabungen hier entdeckt. Vor etwa 2000 Jahren hatten Römer sie in eine Kiste gepackt vergraben, als germanische Stämme eindrangen.

Von Beilngries – unterhalb von Schloss Hirschberg gelegen – machten wir – vorbei an „unserm“ Kloster Plankstetten eine Schiffahrt auf dem Main-Donau-Kanal (der auf diesem Abschnitt sein „Bett“ mit dem Flüsschen Sulz teilt) und der bei Berching teilweise noch parallel verläuft zum alten Ludwigs-Kanal, der – wie schon Karl der Große mit seiner fossa carolina einst versuchte – die erst vor 20 Jahren geglückte – aber umstrittene – Verbindung von Donau und Main zu schaffen. Dieses Jubiläum wurde bei aufgehendem Vollmond mit einem großartigen Feuerwerk an der Uferpromenade von Berching – einer noch ganz von einer Stadtmauer mit vier Stadttoren umgebenen kleinen malerischen Stadt – gefeiert. Und wir waren dabei!

Die beiden letzten Tage unserer Studienfahrt hatten ein reichhaltiges Programm: In Nürnberg beeindruckte uns vor allem in der Altstadt „rund um den schönen Brunnen“ die herrlichen gotischen Kirchen, in St. Lorenz besonders der Engelsgruß von Veit Stoss, das bis ins Kreuzrippengewölbe emporragende steinerne Sakramentshaus, die Fenster und der reichhaltige Figureschmuck. Diese überdauerten den Krieg – auch in St. Sebald und der katholischen Frauenkirche – nur deshalb, weil sie rechtzeitig in die vielen vorhandenen Stollen des Burgberges ausgelagert wurden. Nachmittags besuchten viele von uns eine Dürer-Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum.

Am letzten Tag unserer Studienreise, dem 31. Juli, waren wir überrascht, auch in Ingolstadt ein so sehenswertes altes Stadtzentrum zu finden: umgeben von einer Stadtmauer mit Stadttoren die alte Anatomie mit dem zauberhaften botanischen Garten, das gewaltige gotische Liebfrauenmünster mit kostbarem „Klappaltar“, die Asamkirche Maria de victoria mit dem „größten Deckengemälde der Welt“. Auf der

kostbaren Monstranz dieser Kirche ist die Seeschlacht von Lepanto vor dem Golf von Korinth dargestellt. Hier besiegte die venezianisch-spanische Flotte unter Juan de Austria (dessen Mutter eine Regensburgerin war) am 7. Oktober 1571 die Türken. – Und nachmittags waren wir in einer völlig anderen „Ingolstädter Welt“: nämlich im „Audiforum“. Viele von uns kamen begeistert von der „Werksführung“ durch die Audi-Produktionsstätte zurück, andere aus dem mehrstöckigen „Auto-Museum“ und der Cafeteria.

Und am 1. August 2012 war die Heimfahrt nach Münster fällig. Wir fuhren noch einmal durch das freundlich-hügelige sonnenbeschienene Land: weite gelbe Kornfelder, inzwischen meist zu „Stoppelfeldern“ geworden, dazu die hellblaue Wegwarte an den Wegrändern, immer wieder auch „Solarfelder“, Wälder – aber kein einziges Windrad – begleiteten unsern Weg. Mittagsrast machten wir – wie auf der Hinfahrt – am Schloss Aschaffenburg.

Und wieder bleiben wir dankbar für so vieles:

- für das von Reiseteilnehmern so gut gestaltete „Morgenlob“ mit Querflötenbegleitung durch Margret Nettels in der Klosterkapelle,
- für das fröhliche Singen im Bus und beim Abschiedsabend, immer wieder initiiert und ergänzt durch platt- und hochdeutsche Texte, vorgetragen von Friedhelm Wacker, der uns auch an einem Abend für Annette von Droste-Hülshoff begeisterte,
- Ruth Muer, der wir den eindrucksvollen Nachmittag in Regensburg verdanken und auch einen fröhlichen Tanzabend,
- für die freundliche Aufnahme und Behandlung im Kloster: Abt Beda Sonnenberg kam zu einem Gespräch mit uns, Bruder Andreas führte uns durch Kirche und Krypta, Schwester Conrada begrüßte uns stets strahlend im Speisesaal und Bruder Richard zeigte uns oben am Staudenhof an einem Abend die zahlreichen Rinder und Schweine in ihren artgerechten offenen Ställen,
- für das stets gute und hilfreiche Miteinander der Reiseteilnehmer,
- und für unseren ebenfalls guten und hilfsbereiten Busfahrer, der uns wohlbehalten wieder nach Münster zurückbrachte.

Katrin Marré